

Dominik Siegart, Konrad Siegart, Bäckermeister von Fützen, Aachen 2009

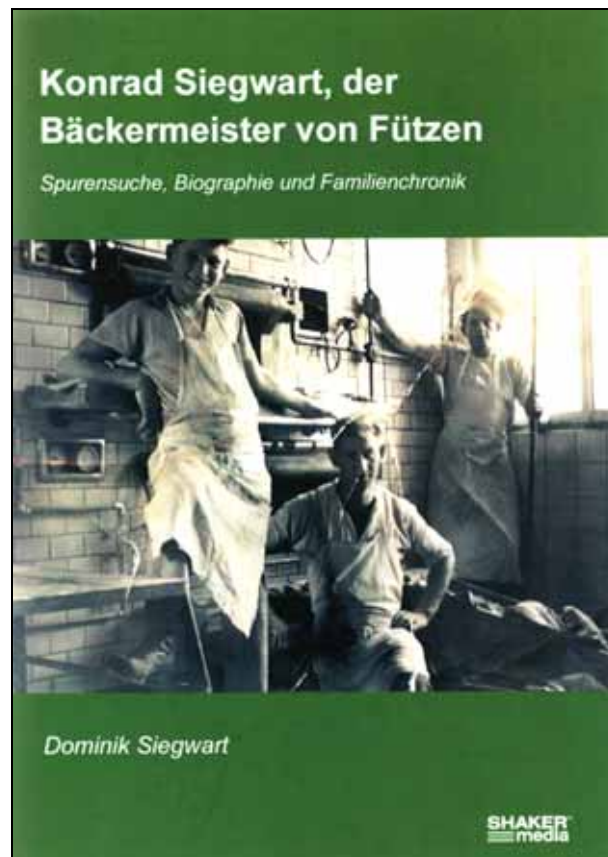
Dieses Buch folgt biographisch den Spuren des Bäckermeisters Konrad Siegart (1910-1986) und seiner Vor- und Nachfahren. Es gibt im Stil einer Familienchronik einen Überblick über den derzeitigen Stand der Forschungen über die Familie Si(e)gart(h). Das Bild auf der vorderen Umschlagseite zeigt Konrad Siegart (Mitte) in der Bäckerei Knöpfe in Blumberg.

Das **neue Buch** unterstützt aber auch die **Forschung über Glasmacherfamilien**, da hier die in verschiedenen Dokumenten verstreuten Hinweise zusammen getragen wurden.

Dominik Siegart
Konrad Siegart, Bäckermeister von Fützen
Spurensuche, Biographie und Familienchronik
Shaker Media GmbH, Aachen 2009
MAIL info@shaker-media.de
WEB www.shaker-media.de
ISBN 978-3-86858-492-9, €29,90

Abb. 2010-2/xxx

Dominik Siegart, Konrad Siegart, Bäckermeister von Fützen
 Spurensuche, Biographie und Familienchronik
 Shaker Media GmbH, Aachen 2009, Einband



Dominik Siegart hat mich vor einem Jahr gebeten, ihm bei der Übertragung eines handschriftlichen Manuskripts - **Karl Heinrich Siegart, Die Siegart und die edle, freie Glasmacherkunst, 1936** - und vor allem bei Orten und Begriffen der Glasmacherei zu helfen.

Das Manuskript von Karl Heinrich Siegart wurde **2009** als Book on Demand veröffentlicht.

Dominik Siegart hat mir bzw. der Pressglas-Korrespondenz geholfen, indem er zwei Manuskripte seiner Vorfahren zum Abdruck zur Verfügung gestellt hat. Sie durften auch auf der Website der Pressglas-Korrespondenz weltweit veröffentlicht werden:

PK 2009-2:

Karl Heinrich Siegart, Die Siegart und die edle, freie Glasmacherkunst

PK 2009-3:

Leo Siegart, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918

Damals habe ich nicht gewusst, dass Dominik Siegart, der eine Bäckerei in Offenburg führt, schon vorher damit begonnen hatte, die Herkunft seiner Vorfahren intensiv zu erforschen. Die Ergebnisse hat er ebenfalls **2009** in einem kleinen Buch veröffentlicht. Es gibt außerdem auch zwei Websites:

<http://baeckerei-siegart.de/firmenchronik.html>
<http://www.familienverband-siegart.org>

Dominik Siegart unterstützt damit bewusst eine **neue Tradition**. Mühsam zusammen getragene Forschungsergebnisse werden nicht mehr wieder in Schubladen und Kästen vergraben, sondern öffentlich gemacht. Das ist keine eitle Selbstdarstellung. Es ermöglicht eine Zusammenarbeit von vielen Forschern, die sich gegenseitig unterstützen können. Das Internet ist dafür eine technische Basis. Dieses Ziel verfolgt auch die Pressglas-Korrespondenz: in **mehr als 100 weltweit kostenlos verfügbaren Artikeln** wird seit Ende 1998 eine **Geschichte der Glasmacherfamilien** und ihrer Glashütten bzw. Glasfabriken veröffentlicht.

In einem Grußwort unterstützt der **Ahnenforscher Jürgen Sterk**, Wahlwies, 2009 [www.ahnenforschung-sterk.de], das Vorhaben von Dominik Siegart: „[...] Lange Zeit hatte die Ahnenforschung - aus den Erfahrungen des Dritten Reiches heraus - einen faden Beigeschmack. Dem Genealogen haftet auch heute noch das Image eines „verstaubten Eigenbrötlers“ an. Dazu beigetragen haben viele Forscher selbst, die jahrelang in Archiven forschten, Daten sammelten, ordneten und horteten. Viele dieser wichtigen und interessanten Arbeiten wurden nie veröffentlicht, vergilben in Kellern und auf Speichern. [...] Dominik Siegart verkörpert den „neuen Ahnenforscher“. Unermüdlich in der Forschung, im Suchen und Pflegen von Kontakten und sich offen mit anderen austauschend. Mit der Gründung des **„Familienverbandes Si(e)gart(h)“** im Jahr **2008** und der Übernahme des Amtes des 1. Verbandsvogts sorgt er dafür, dass bestehende Forschungen gesichert und publiziert werden. Seine erste Publikation „Die Siegart und die edle, freie Glasmacherkunst“, ist über Book-on-demand weltweit abrufbar. [...] Er ermöglicht

damit jedem Leser, sich gemeinsam mit ihm auf die Spurensuche zu begeben und vielleicht weitere Teile zum Puzzle der Geschichte der Familie Si(e)gwart(h) beizutragen.“

Dominik Siegwart schreibt in seinem Vorwort „[...] Für eine Veröffentlichung sprach auch, das nun so mühsam zusammengefügte Lebensbild nicht wieder in den Tiefen der Zeit verschwinden zu lassen, was sonst über kurz oder lang passiert wäre. Der Zahn der Zeit nagt an uns allen und raubt uns über die Jahre manche Erinnerung und manche Anekdote. Als Familienforscher weiß ich, wie schade es ist, wenn eine „heiße Spur“ in einer Sackgasse endet, weil Zeitzeugen sich nicht mehr erinnern können oder gar schon verstorben sind. Die nachfolgenden Generationen stehen dann mit ihren Fragen alleine da. Daher trete ich prinzipiell dafür ein, **so viel wie möglich zu publizieren**. So wird nun die vorliegende Schrift nicht nur der Familie selbst zugänglich sein, sondern auch Menschen, deren Lebenswege eine zeitlang den meines Großvaters kreuzten. Vielleicht können auf diesem Wege sogar neue Informationen erschlossen werden.“

Selbstverständlich habe ich mich auf die Teile konzentriert, die die Zweige der **Glasmaster Siegwart** beschreiben. Da ich bzw. meine Eltern die gleiche Zeit erlebt haben - im und nach dem Zweiten Weltkrieg - haben mich aber auch die Teile interessiert, die mit Glas gar nichts zu tun haben. Dazu gehört vor allem der Bericht über den Bäckermeister Konrad Siegwart im und nach dem Zweiten Weltkrieg. Und schließlich hat die Industrialisierung der Glasherstellung viele Glasmacher aus dem Handwerk gedrängt und sie mussten sich auf einen anderen Lebensunterhalt ihrer Familien einstellen.

Da ich für meine eigene Familie und Verwandtschaft vor einigen Jahren selbst alles zusammen getragen habe, was an Bildern und Dokumenten noch vorhanden war, um es für die Nachkommen zu erhalten, nachdem die „Alten“ vergangen sind, weiß ich auch, welche Schwierigkeiten bei einem solchen Vorhaben zu überwinden sind und welche Rätsel auftauchen. Das fängt schon bei den unterschiedlich geschriebenen Familien- und Vornamen an:

Herkunft und Verbreitung des Familiennamens „Si(e)gwart(h)“, S. 14-19

„Der Familienname „Si(e)gwart(h)“ / „Si(e)gward(t)“ war ein alter deutscher männlicher Vorname (Rufname). Irgendwann im Mittelalter (um 1200 n.Chr.) wurde einer der Vorfahren dann vermutlich mit „Sohn des Siegwart“ bezeichnet. Voran gestellt wurde dann ein neuer Vorname (also z.B. „Herrmann, Sohn des Siegwart“ = „Herrmann Siegwart“). So wurde dann der eigentliche Vorname zum Nachnamen.

Die Bedeutung des Namens kommt aus dem Althochdeutsch; „sigu“ = „Sieg“ und „warth“ = „Hüter, Schützer“. Diese Ableitung findet sich auch in der Fachliteratur.

Eine weitere (nicht wissenschaftliche) Erklärung lautet, der Name leite sich vom alten Wort „siele“ ab. Damit bezeichnete man eine feuchte Niederung, ein sumpfiges

Gelände. Besonders in Ost-Westfalen ist der Begriff häufig verwendet worden und taucht in Flur- und Eigennamen auf. In Schleswig-Holstein liegt (östlich von Hamburg) ein Dorf namens „Siek“ und ein Stadtteil von Bielefeld trägt den Namen „Sieker“. Ausgrabungsfunde in Sieker deuten daraufhin, dass auf diesem Gebiet bereits um Christi Geburt eine Ansiedlung existierte. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1269.

Vor allein in den Ländern Skandinaviens findet der Familienname auch als Vorname Verwendung, so zum Beispiel in Varianten wie Segol, Sifuert, Sigvard, Siuhl, Siurd, Sivar, Sivard, Siver, Sivert, Sjurd, Sievert, Sigurd, Sigurt, Sigvard, Sigvardt, Sigvart, Sivart, Sivert.

Daher wurde auch schon vermutet, die Familie könne ursprünglich aus diesem Gebiet stammen. Freilich ist lediglich die Verwendung des Namens als Vorname ab dem 12. Jahrhundert belegt. Als Familienname taucht der Name in Skandinavien erst sehr viel später auf. Interessant ist die Theorie aber allemal, denn immerhin stammt der (momentan bekannte) **älteste Teil der Familie aus dem westlichen Niederdeutschland** (siehe Teil A, Kapitel 4, S. 41, **Akkenmünde 1344**). So gesehen läge eine Verbindung nach Skandinavien durchaus im Bereich des Möglichen.

Vor dem Entstehen der Standesämter führten allein die Pfarrer in den jeweiligen Gemeinden handschriftliche **Tauf- und Sterberegister** (= Kirchenbücher). Geschrieben wurde oft so, wie man den Namen „hörte“. Dabei schlichen sich oft kleine Änderungen in die Nachnamen ein. Daher ist der Name Siegwart eng verwandt mit Sigwardt, Sigwart, Sigwarth, Siegwardt, Siegwarth. Manchmal wurde der Nachname auch mit Absicht verändert, um sich von Teilen der Familie abzugrenzen oder weil der Antragsteller der Meinung war, die neue Schreibweise mache mehr her. [SG: Kirchenbücher reichen meist nur bis zum Ende des Dreißigjährigen Kriegs (1618-1648) zurück. 1874 übernahm der Staat in Preußen, ab 1876 im ganzen Gebiet des Deutschen Reichs die Registrierung von Geburt, Hochzeit und Tod in Standesämtern. In vielen Bistumsbibliotheken sind alte Kirchenbücher noch erhalten und zugänglich.]

[...] Die **Verbreitung des Namens** (unter Berücksichtigung der Varianten Siegwart, Siegwarth, Sigwart und Sigwarth) erstreckt sich vor allem über den Südwesten der Bundesrepublik Deutschland (Bundesländer **Baden-Württemberg und Saarland**). Auch in der **Schweiz** sind viele Namensträger zu finden, einige zudem in **Frankreich**.

Als Erklärung wäre folgendes denkbar:

Die Familie Si(e)gwart(h) zählte zu den bekanntesten **Glasmacherfamilien im Südwesten Deutschlands und der Schweiz**. Glasmacher hielten sich vor allem dort auf, wo Holz war. Und daran herrschte gerade im **Schwarzwald** ja kein Mangel, während Norddeutschland dünner bewaldet ist. Folglich könnte sich die Familie in den Waldgebieten des Südwestens konzentriert haben. Offen bleibt dann allerdings die Frage, warum

Bayern dann nicht stärker gewichtet ist. [SG: vielleicht weiß **Werner Loibl** darüber mehr? **Spessart?**]

Parallel zu dem **Niedergang der traditionellen Waldglasherstellung** (siehe Teil A, Kapitel 4) wanderten einige Mitglieder der Familie Si(e)gwart(h) in die „Neue Welt“ aus, um dort ihr Glück zu suchen. Daher finden sich heute auch in den **USA** viele Namensträger. Auch Auswanderungen ins **russische Zarenreich**, ins **Banat** und nach **Südamerika** sind bekannt.“ [SG: auch nach **Oberitalien**]

Dominik Siegart (Hrsg.)
Die Siegart'
und die edle, freie Glasmacherkunst
124 Seiten, €13,50
BOD Books on Demand GmbH, Norderstedt
WEB www.bod.de
MAIL [info\(@\)bod.de](mailto:info(@)bod.de)
ISBN 9 783 837 092 264

Abb. 2009-1/455
 Dominik Siegart
 Die Siegart' und die edle, freie Glasmacherkunst, Einband
 Verlag BOD GmbH, Norderstedt 2009



Die Erforschung der Familiengeschichte in der Vergangenheit, S. 20-25

„Schon in der Vergangenheit ist von verschiedensten Seiten Beachtliches für die Erforschung der Familiengeschichte getan worden. Große Anstrengungen waren in der **Schweiz** unternommen worden. Mitte des letzten Jahrhunderts unterhielten dort Nachkommen der großen Schweizer Glasmachermeister der Familie Siegart intensive Nachforschungen. Es handelte sich um:

- Leo Siegart (geb. 1874)
- Robert Siegart (geb. 1882)
- Karl Heinrich Siegart (geb. 1888)
- Leo Siegart (geb. 1888)

Sie bildeten eine Art inoffizielle Forschungsgruppe mit losem Kontakt zueinander. Sowohl untereinander als auch mit diversen Archiven in Deutschland und der Schweiz wurde eine eifrige Korrespondenz unterhalten.

Die von **Leo Siegart** und vor allem **Karl Heinrich Siegart** hinterlassenen Bücher lassen erahnen, welche ungeheuren Erkenntnisse diese Gruppe erschlossen haben muss. Dazu zählt auch ein Bericht über die Entstehung des **Urwappens** der Familie (siehe Teil A, Kapitel 3). Leider konnte man sich in der Spätphase der Forschungen nicht mehr auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Dies wirkte sich auch dramatisch auf die bereits erreichten **Ergebnisse** aus. Sie wurden **nicht vernünftig aufgelistet und archiviert**, sondern endeten als handschriftliche Loseblatt-Sammlung mit zahlreichen Streichungen, Radierungen und Neueinträgen in einem Koffer, welcher erst Jahrzehnte später wieder ans Tageslicht kam.

In der Schweiz noch heute bekannt ist der zum Stammbaum 3.0 (siehe Teil A, Kapitel 5, S. 54 ff.) gehörende **Josef Konstantin Siegart** (1801-1869). Er war in Luzern Staatsschreiber, Großrat, Regierungsrat, Schultheiß und dann sogar Präsident der eidgenössischen Tagsatzung. Als solcher war er auf katholisch-konservativer Seite maßgeblich am Sonderbundkrieg [1847] beteiligt.

In den letzten Jahrzehnten trat in der Schweiz u.a. **Johann Josef Siegart** (geb. 1934) in die Fußstapfen der vier genannten Familienforscher. Schon sein Vater **Hermann Siegart** (geb. 1902) hatte sich für das Thema interessiert und den sogenannten „**Romooser Stammbaum**“ aufgestellt.

Johann Josef Siegart baute nun den Stammbaum aus und ergänzte ihn. Er war als letztes Familienmitglied auf der Glashütte **Hergiswil** tätig, welche er aber in jungen Jahren verließ, um eine Ausbildung zum Glasingenieur zu absolvieren. Als Sammler konnte er an wichtige Gemälde und Dokumente aus der Hochzeit der Schweizer Glashütten gelangen. Auch besitzt er alte Glaserzeugnisse aus diesen Hütten. Er fand die handschriftlich verfasste Chronik des **Karl Heinrich Siegart** und gab sie an **Dominik Siegart** weiter, welcher sie in aufbereiteter Form als Buch herausgab.

Ein weiteres Zentrum der Familienforschung war **Tübingen**, wo **Dr. Christoph Sigwart** 1895 eine gedruckte Familienchronik herausgab. Er war Professor der Theologie und Philosophie an der Universität Tübingen. Seine Forschungen beschäftigten sich ausschließlich mit seinen direkten Vorfahren. Den Spitzenahnen fand er in **Michael Sigwart**, der 1507 oder 1508 in Rudersberg im Welzheimer Wald geboren wurde. Später war Michael Bürgermeister und Vogteiverweser in Wienenden und verstarb im Jahre 1563. Er begründete die schwäbisch-evangelische Linie der Familie, unter ihnen sind im Laufe der Jahrhunderte auffallend viele Theologen und Pfarrer zu finden, später auch namhafte Philosophen, Mediziner und Professoren. An der Geschichte der Uni-

versität Tübingen sind manche maßgeblich mitbeteiligt, bis hin zum Posten des Rektors. Daher findet sich zu diesen Personen auch einiges Material im **Universitätsarchiv Tübingen**, welches in Teilen auch im Internet zur Verfügung steht (www.uni-tuebingen.de). Dort lässt sich recht einfach mittels der Suchfunktion nach historischen Familienmitgliedern suchen. Auch auf Wikipedia.de lässt sich einiges über Mitglieder dieses Zweiges recherchieren. [...]

Leo Siegwart
Jubiläumsschrift
zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte
Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918
Buchdruckerei A. Bucher-Räber, Luzern, 1918

Abb. 2009-3/xxx
 Leo Siegwart, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918, Einband



Dr. Christoph Sigwart lokalisierte auf Grund der ältesten gefundenen Daten noch einen weiteren (selbstständigen) Familienstamm in **Baden**. Es handelte sich dabei vermutlich um Teile der **Glasmacherfamilie Siegwart**. Er beschäftigte sich aber nicht weiter damit, da er zu diesem hin keine Verwandtschaft feststellen konnte. Allerdings hielt er fest, eine Verwandtschaft könne möglich sein. Er fand den Familiennamen außerdem auch noch in **Tirol** und der **Schweiz**.

Wie noch erläutert wird (siehe Teil A, Kapitel 4, S. 41 ff.), stammen auch einige der **Glasmacher Siegwart** des **Schwarzwaldes** aus dem **Welzheimer Wald**. Und zwar just zu der Zeit, in der dort die schwäbisch-

evangelische Linie ihren Anfang nahm. Der Forscher **Walter Neutzling** vermutete daher gar, Dr. Christoph Sigwart habe absichtlich nicht weiter in diese Richtung geforscht. Und zwar, weil dem Philosophie-Professor womöglich eine Abstammung von einer Glasmacherfamilie als unschicklich vorgekommen sein könnte. [...]

Im badischen **Todtmoos** erforscht seit nunmehr 50 Jahren **Otto Siegwart** die Familiengeschichte und - damit zusammenhängend - auch die Geschichte des **Glasmacherhandwerks**. Er gehörte zu den Initiatoren des im Südschwarzwald verlaufenden **Glasträgerweges** (siehe Teil C, Kapitel 2, S. 160 ff.). [...]

Otto Siegwart, seine Nichte **Waltraud Güntert-Siegwart** und **Dominik Siegwart** bildeten das Organisationskomitee, welches die **2008** vollzogene Gründung des **Familienverbandes** Si(e)gwart(h) andachte und vorbereitete. Der Familienverband soll nun zwei wesentliche Funktionen erfüllen: Zum einen soll die **Geschichte aller Familienzweige der Familie Si(e)gwart(h)** unter Berücksichtigung historischer, gesellschaftlicher, beruflicher und kultureller Gesichtspunkte erforscht, dokumentiert und veröffentlicht werden. [...]"

Die Glasmacher der Familie Si(e)gwart(h) ..., S. 41-70

„Wann, wie und warum die Familie Si(e)gwart(h) zum **Glasmachen** kam, liegt bis heute im Dunkeln. Fakt ist jedenfalls, dass sie in eine Reihe zu stellen ist mit anderen „großen Familien der deutschen Glasmacherkunst, wie z.B. den Familien **Greiner, Stenger, Schmidt, Kunkel und Gundelach**“ [Neutzling, Zur Familie Siegwart / Siegwart, in „Die Glashütten im Warndt“, Völklingen 1999, S. 91].

Klar ist aber auch, dass nicht alle Mitglieder der Familie Glasmacher waren. Ganze Zweige der Familie hatten Jahrhunderte lang nichts mit Glas zu tun. Was freilich nicht ausschließt, dass auch sie sich eines Tages auf einen Glasmacher-Ahnen zurückführen lassen könnten. Denn in den Glasmacherfamilien schieden auch immer wieder Familienmitglieder aus, um sich dann anderweitigen Berufen zuzuwenden, oder sesshaft zu werden.

Laut Karl Heinrich Siegwart ist die alte Heimat der Familie im Westen oder Nordwesten von Deutschland zu suchen. Der **älteste bekannte Aufenthaltsort** der Glasmeister Si(e)gwart(h) war im westlichen Niederdeutschland. Dort wirkte im Jahre **1344** eine Gruppe der **Glasmacher Siegwart** auf der Glashütte zu **Akkenmünde** (gemeint ist damit vermutlich das in den Niederlanden gelegene Akkerwoude). Geführt wurde sie von einem Edo.

Über das Verlassen der Glashütte wird überliefert, dass sich ein Teil der Meister loslöste und nach Süden wanderte. Dort besaßen und betrieben sie wieder eine Glashütte. Von den zurückgebliebenen wusste man nur, dass sie durch Kriege verjagt wurden. Einer anderen Behauptung nach sind sie nach England ausgewandert. Als Grund der Trennung kann angenommen werden, dass die Glashütte zu der Zeit überbesetzt war. Das heißt, die Zahl der Meister und Gesellen mehrte sich und die

Glashütte bot nicht mehr allen genügenden Verdienst. Aus der Überlieferung kann man schließen, dass die Glasmeister der alten Glashütte mit denen, die sich in Mitteldeutschland niedergelassen haben, noch längere Zeit in Kontakt gestanden sind.

Karl Heinrich Siegwart konnte die Linie von **Edo Siegwart** bis nach **Sankt Blasien** im Schwarzwald verfolgen, wo **1559** in einem Vertrag dem **Dobias Siegwart** (dem Älteren) bewilligt wird, sich mit Familie, Hüttenvolk und Gesinde im Blasiwald als Glas- und Hüttenmeister niederzulassen. Dort durfte er auf eigene Kosten eine Glashütte errichten und nutzen. An anderer Stelle wird „Dobias“ auch als „Debus“ bezeichnet. Als seine Söhne werden Dobias Siegwart (der Jüngere), Georg Peter Siegwart und Franz Siegwart genannt.

1597 wurde diese Hütte im **Blasiwald** Altglashütte genannt. Im selben Jahr tat sich eine Gruppe Glasmeister (Nachfahren des Edo) zusammen, um sich gemeinsam unter das Dach einer **Glashüttenordnung** und Satzung zu stellen. Das war der offizielle „Startschuss“ der Glasmacherfamilie Siegwart. Fortan verband sie nicht nur die Verwandtschaft, sondern auch ein komplexes Werk von Regeln. Die Familienmitglieder arbeiteten nunmehr zusammen, auch wenn sie in verschiedenen Hütten arbeiteten. Mitglieder durften nur Töchter heiraten, welche selbst aus Glasmacherfamilien stammten. So kommt es, dass die diversen Glasmacherfamilien eng miteinander verwandt sind. Freilich herrschte zwischen den Familien auch ein gewisser Konkurrenzkampf - mal mehr, mal weniger. Dabei ging es um den Führungsanspruch in einer Hütte, beziehungsweise in einer Region. Die Familien strebten daher Kinderreichtum an und versuchten, eine „kluge Heiratspolitik“ zu betreiben.

Karl Heinrich Siegwart geht auch sehr ausführlich auf die Abwanderung von Teilen der Glasmacher in die **Schweiz** ein, welche ab **1723** begann. In seiner Chronik beschreibt er detailliert die Geschichte der Schweizer Glashütten und der daran beteiligten Familienmitglieder. Ebenso schildert er Gebräuche und den harten Arbeitsalltag der Glasmacher.

Laut Walter Neutzling führt eine alte Spur in den **Welzheimer Wald** [Baden-Württemberg, Landkreise Rems-Murr, Ostalb, Schwäbisch Hall], wo es einige Glashütten gab, z.B. Rudersberg, Walkersbach, Steinbach, Kronhütte (bei Schadberg) und Mettelchristbach.

Auf der Hütte **Steinbach** arbeitete ein um ca. **1540** geborener **Clevis Sigwart** und dort sind auch dessen Kinder geboren. Nach sich häufenden Klagen über Waldverwüstungen (begangen durch die Glasmacher) musste die Hütte allerdings schließen und arbeitete 1586 nicht mehr.

Glasmacher banden sich nicht an einen Ort, sondern wechselten sogar oft in ein anderes Herrschaftsgebiet über. Ihre Spuren sind darum nur schwer zu verfolgen.

[...] Bei **Sankt Blasien** war laut Walter Neutzling schon im Jahre **1516** eine Glashütte betrieben worden, welche aber schon 1560 nicht mehr arbeitete. **1579** wurde eine neue Hütte gegründet, an der nun laut Pachtvertrag auch **Clevis Sigwart** beteiligt war. Er wird auch als Schwa-

ger des Glasmeisters und Mitgründers **Ulrich Mahler** genannt. Diese verwandtschaftliche Konstellation weicht allerdings nun ab von derjenigen, von der uns Karl Heinrich Siegwart berichtet. Denkbar wäre hierbei zum Beispiel, dass mit „**Clevis**“ und „**Debus**“ / „**Dobias**“ dieselbe Person gemeint sein könnte. [...]

Dieses Buch will und kann nicht die genaue Geschichte der Glasmacher schildern. Dies muss an anderer Stelle erfolgen. Aus den schon jetzt ersichtlichen Spuren lässt sich ganz klar folgern, dass **in den Archiven Süddeutschlands und der Schweiz noch viele wichtige Unterlagen** schlummern. Vielleicht gelingt es in der Zukunft, diese Schätze zu heben und die genaueren Zusammenhänge zu klären. Fakt ist jedenfalls, dass **Sankt Blasien** Dreh- und Angelpunkt für die Glasmeisterfamilie Siegwart war, als sie im süddeutschen Raum angekommen war. In der Zeit danach breiteten sie sich über die verschiedensten Glashütten im süddeutschen Raum aus. Außerdem auch nach **Frankreich**. Ein großer Teil wanderte in die **Schweiz** ab, ein weiterer Zweig ins **Saarland**. Einige zogen in die „Neue Welt“ und gründeten Familienzweige in den **USA** oder **Südamerika**. Familienmitglieder finden sich u.a. auf den Hütten:

Schwarzwald:

- Windtberg
- Brunnenwald (evt. identisch mit Grünwald)
- Altglashütte / Alte Rothwasserglashütte
- Todtmoos-Glashütte
- Blasiwald
- Grünwald (Gemeinde Kappel bei Neustadt)
- Falkensteig
- Herzogenweiler
- Bubenbach
- Äule
- Nordrach
- Oppenau - Baiersbronn-Buhlbach
- Gaggenau-Rotenfels
- Mittelberg (Moosbronn)
- Herrenwies

Württemberg / Hohenzollern:

- Steinbach
- Ensisheim (Bärenthal)

Allgäu:

- Isny-Eisenbach

Lothringen:

- Münzthal
- Harreberg
- Lettenbach

Elsass:

- Mattstall
- Wildenstein
- Wolfsthal

Frankreich:

- Fere-en-Tardenois bei Paris
- Romenil bei Lyon
- Romenil bei Peronne
- Gemenos bei Marseille
- Alais (Savoyen)

Pfalz:

- Rodalben
- Otterberg

Rheinland:

- Stolberg (Aachen)

Saargebiet:

- Lauterbach
- Friedrichsthal
- Illingen

Schweiz:

- Hirsegg (Entlebuch)
- Fontanne (Entlebuch)
- Bumbach (Emmental)

- Sörenberg (Entlebuch)
- Egglenen (Entlebuch)
- Kragen (Entlebuch)
- Thorbach (Entlebuch)
- Hergiswil (Nidwalden)
- Wauwil (Luzern)
- Horw (Luzern)
- Küssnacht (Schwyz)
- Goldental (Solethurn)
- Semsales (Freiburg)
- Monthey (Wallis)

[...]"

Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-3** SG, Zur Glashütte Fenne der Familie Raspiller
- PK 2000-1** [Garcke, Stolberg und die Glasindustrie \[auch Siegwart\]](#)
- PK 2000-1** [Neutzling, Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart](#)
- PK 2000-1** [Neutzling, La famille de verriers Sigwart / Siegwart \(version française\)](#)
- PK 2000-1** [SG, Zeittafel zur Stolberger Glasindustrie \[Siegwart, Stolberg\]](#)
- PK 2000-4** Funk, Glasmuseum Glashütte [Hergiswyl \[Siegwart, Schweiz\]](#)
- PK 2000-4** Henle, Schweizer Glasindustrie [Siegwart & Co. A.G. Hergiswyl & Küssnacht](#)
- PK 2000-4** SG, Ein wichtiges Buch: Hansjosef Maus, [Schwarzwälder Waldglas](#)
- PK 2001-4** SG, Pressglas-Paperweights von [Siegwart, Stolberg](#), Wiener Weltausstellung 1873 PK 2001-4 SG, Tagebuch [Siegwart, Stolberg](#), 1826 bis 1856, Rezept für Silberspiegel
- PK 2001-5** [Siegwart, Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg; Nachtrag zu PK 2001-4](#)
- PK 2002-1** Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2002-2** Roese, Eine gemarkte Schale von Gebrüder [Siegwart, Stolberg b. Aachen](#)
- PK 2002-3** [Regionale Industrialisierung des Aachener Reviers zwischen dem ausgehenden 18. und der Mitte des 19. Jhdts, dargestellt am Beispiel der Glas-Industrie \[Siegwart, Stolberg\]](#)
- PK 2003-3** [Anh.-11, SG, Schaudig, Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie \(Auszug\), Zürich 1922](#)
- PK 2003-3** [SG, Zum Abdruck von Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie, Zürich 1922 \[Siegwart, Schweiz\]](#)
- PK 2004-4** Anhang 09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonêche, Namur, Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie [Stolberg b. Aachen \(ergänzt 2004-09\)](#)
- PK 2005-3** [Neu, Die Wildensteiner Glashütte im Südwesten der Vogesen \[Sundgau\]](#)
- PK 2005-3** [Neu, La verrerie de Wildenstein au sud ouest des Vosges \(version française\)](#)
- PK 2008-2** Mattes, SG, Paperweights aus Pressglas der Gebrüder [Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen; Weltausstellungen Wien 1873 und Paris 1878, Junger Mann in Uniform](#)
- PK 2008-2** Schramek, „Lobmeyr“ Paperweights Explored [\[Siegwart, Stolberg\]](#)
- PK 2008-2** [Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel \[Gänsbrunnen / Schafmatt, auch Siegwart\]](#)
- PK 2008-2** [SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth \[auch Siegwart\] mit einer Auswahl von Beiträgen der PK zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher](#)
- PK 2008-4** Egg, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert (Auszug)
- PK 2008-4** SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)
- PK 2008-4** [Prasch, Waldglas aus Oberkärnten 1621-1879 - Glashütte Tscherniheim, 1971 \(Auszüge\)](#)
- PK 2009-2** [Karl Heinrich Siegwart, Die Siegwart und die edle, freie Glasmacherkunst SG, Zum Abdruck ...](#)
- PK 2009-3** [Leo Siegwart, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918](#)

Siehe auch:

<http://fribourg.com.ar/genealogy/Siegwart/genealogie/001.genealogie.Siegwart.html>
[http://www.genverre.com/ ... Magazine EDV - Sommaire du N° 14](http://www.genverre.com/... Magazine EDV - Sommaire du N° 14)
 p. 47: La famille de verriers SIEGWART (Traduit par M-C. CHRISTOPHE)